

**das zeppelin-gymnasium
jüdenscheid
1965-1966**

**DAS
ZEPPELIN-GYMNASIUM
LÜDENSCHIED**

JAHRESBERICHT 1965/66

HERAUSGEGEBEN
VON DER SCHULLEITUNG UND
VOM LEHRERKOLLEGIUM
DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

ZUM GELIET

Wenn ich im Vorwort des letzten Jahresberichtes „von auf uns zukommenden Schwierigkeiten in Gestalt von Lehrermangel, Schulformen u. ä.“ gesprochen habe, so kann ich jetzt nur berichten, daß wir in diesem Jahr schon mitten in diesen schwierigen Situationen stecken. Zwei Kurzschuljahre stehen vor uns, die ihre Auswirkungen über mehrere Jahre haben werden. Diese Situation, dazu Kürzungen der Stundentafeln und weitere Kürzungen durch Lehrermangel verlangen von Lehrern und Schülern einen vollen Einsatz, um den Schülern die Fähigkeit zu vermitteln, ihren späteren Aufgaben gerecht zu werden. Wir brauchen in den nächsten Schuljahren besondere Ruhe, und ich richte an Sie, liebe Eltern, die Bitte, von Ihren Kindern äußere Einflüsse möglichst fernzuhalten oder auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Und nun noch ein Wort zum äußeren Einband der Jahresberichte. Die Entwürfe hierzu werden von Schülern im Wechsel der Klassenstufen hergestellt. Nachdem in den vergangenen Jahren Arbeiten der Oberstufe und Mittelstufe verwendet wurden, ist in diesem Jahr ein Entwurf der Unterstufe ausgewählt worden. Dies sollte nur ein Hinweis sein und keine Aussage über die Qualität der Arbeiten.

Wie in den Vorjahren darf ich allen Kollegen für ihre Mitarbeit an diesem Jahresbericht danken, vor allem aber dem Rat der Stadt Lüdenscheid, der die Kosten für den Druck übernommen hat.

Frehland

Oberstudiendirektor

Planung und Gestaltung:

Dr. G. Deitrichbeck

Satz, Druck und Klischees: Fr. Staats GmbH,

Lüdenscheid 1966

„Die unerforschte Gnade Gottes hat mich biß anhero in meinem Ambt mächtiglich gestärket, so gar daß ich bey vielfältiger Arbeit keinen Mangel an meinen Kräften verspühre: Gott, der mir diese vocacion ertheilet, wird mich auch noch weiter stärken, kräftigen und gründen, damit ich den Lauf meiner Seeligkeit vollenden könne. Man muß in dem Kampff wieder die Sünde uermüdet fortfahren, auch kan oftmals die allgeringste Versuchung die allgrößte Unruhe verursachen. Doch man muß sich an Gottes Gnade genügen laßen, so in der Schwach(theit) vollbracht wird. Es ist keine größere Plage, als die Sünde, und keine größere Freudigkeit, als wenn dieselbige überwunden. Gott verleihe uns allen Sieg und Krafft.“

Das ist ganz im Sinne Franckes gesprochen, für den der in Christus Wiedergeborene und zum Leben Erweckte dem Ziel der Vollkommenheit zustreben kann. „Also will zwar die H. Schrift nicht, daß der Mensch ganz vollkommen in diesem Leben werden könne, so daß er ohne Sünde und Reizung zur Sünde sey, aber sie will dennoch, daß der gläubige Mensch dergestalt in seinem täglichen Kampf gegen die Sünde durch Christi Kraft anhalte, daß er immer männlicher und stärker, in den Wegen Gottes geübter und erfahrener, und in der Gemeinschaft mit Gott immer befestigter werde!.“

Mit Johann Sigismund Selmann tritt in Lüdenscheid zum erstmal eine bedeutende Persönlichkeit aus dem engen Rahmen der damals noch sehr bescheidenen Lateinschule heraus, empfing sich bewußt als Mitsprecher der von Halle ausgehenden pietistischen Bewegung, zu deren Begründer er Beziehungen unterhält, und wirkt kräftig auf die Menschen seiner Wahlheimat.

Vom äußeren Lebensgang dieses trefflichen Mannes, den Sauerländer den ersten in der Reihe der bedeutenden Rektoren Lüdenscheids im 18. Jahrhundert nennt¹⁾, kennen wir nicht sehr viel; wir wissen nicht einmal genau, wann und wo er geboren wurde. Aus dem Vorhandensein dreier in Dresden erschienenen Schriften und aus einer Bemerkung im ersten Brief an Francke (Reisebericht aus dem Jahre 1720), er schickte zwei Taler und vier Groschen als Porto für seine von Dresden nach Halle gesandten Sachen mit, können wir vielleicht schließen, daß er aus Dresden oder dem südlichen Sachsen (Annaberg) stammt. Vermuthlich hat er sein Studium in Wittenberg begonnen; sicher ist, daß er als Theologe in Halle Franckes Schüler war. In der Schlußformel der Briefe vom 23. Januar 1722 und 30. März 1723 nennt er Francke ausdrücklich seinen hochgeehrten Herrn Professor. Von 1720 bis 1755 hat er, wie sich aus Urkunden der Lüdenscheider Archive ergibt, in unserer Stadt gewirkt, und zwar war er von 1720 bis 1752 Rektor der Lateinschule, der Vorgängerin unseres Gymnasiums, von 1724 bis 1746 außerdem noch zweiter und von 1746 bis 1755 erster Stadtprediger. Daß er zum zweiten und später sogar ersten Stadtprediger gewählt wurde, zeugt von dem hohen Ansehen, das der Rektor in seiner Gemeinde genoß. Im November 1722 heiratete er „Gott zu Ehren und zur Aufnehmung seiner

Schulen“ Anna Maria Hallervord, die Tochter des Lüdenscheider Bürgermeisters, in dessen Hause er nach dem Reisegebuch seines Studienfreundes Daniel Christian Francke²⁾ wohnte und auch Schule hielt.

Von unserem Rektor, von dem es in dem genannten Besuchsdiarium ausdrücklich heißt, daß er in den Wissenschaften etwas vorstellen kann, waren bis zur Auffindung der Briefe an Francke nur die Titel zweier Schulprogramme aus dem Jahre 1730 bekannt, die Sauerländer³⁾ im „Duisburger Intelligenz-Zettel“ entdeckt hatte; es schien, als sei von Selmann keine einzige Zeile erhalten. Wir wissen nunmehr aus den Briefen selbst und aus den durch ihre Entdeckung ausgelösten bibliographischen Nachforschungen von einer ganz ansehnlichen Reihe von Entwürfen und Veröffentlichungen, die von einer regen literarischen Tätigkeit Selmanns zeugen; und wir sind vor allem in der glücklichen Lage, einige von ihnen in deutschen Bibliotheken nachweisen zu können. Nach dem jetzigen Stand läßt sich der folgende Schriftentkatalog zusammenstellen, der aber sicher noch um weitere Stücke vermehrt werden kann:

1. De colore sacro et speciatim vestibus sacerdotialis. Phil. Diss. Wittenberg 1707.
2. Das große Nichts: Die Eitelkeit. Dresden 1714.
3. Incluyate genis, quam Saxonia olim inferior tulit illustria verum auspica. Dresdae 1717.
4. Irmensulae Saxonicae pian et Christianam interpretationem consecrare voluit. Dresdae (1719).
5. Programma. April 1720.
6. Duo Programmata. September 1720.
7. Carmen funebre. 1720.
8. Programma. 1723.
9. Ein Bogen Verse. 1723.
10. Carmen. 1723.
11. Christum post fara tragicum. Susati 1723.
12. Augustanae Confessionis Augustissima Memoria. Programma in 4. Soest 1730.
13. Historiae ecclesiasticae Studium, futuro Theologo maxime necessarium. Programma in 4. 1730.

Die Titel Nr. 1 und 4 liegen in Halle⁴⁾, Nr. 2, 3 und 4 in Dresden⁵⁾, Nr. 11 in Soest⁶⁾ vor. Von den letzteren beiden „Piecen“ (Nr. 12 und 13) wissen wir aus dem „Intelligenz-Zettel“ lediglich, daß sie 1730 „durch den Druck zum Vorschein gekommen sind“. Die Titel Nr. 5 bis Nr. 10 kennen wir nur aus Anspielungen und Bemerkungen in Selmanns Briefen. Von den Schulprogrammen, die von allen Werken Selmanns in unserem Zusammenhang natürlich am meisten interessieren, konnte bisher keines nachgewiesen werden. Die von Selmann August Herrmann Francke zur Begutachtung vor-

gelegten Programmata von 1720 und 1723, die den Briefen Nr. 1, 2 und 6 beigelegt waren, sind im Frankcarthiv leider nicht erhalten und müssen als verloren gelten. Sie würden uns vermutlich ein ungefähres Bild von der schulischen Arbeit Selmanns vermitteln, enthielten doch solche Programme neben Abhandlungen über kleinere wissenschaftliche Themen meistens Übersichten über den Lehrstoff, Angaben über Schülerzahlen, Namen von Schülern usw.

Wir müssen uns also mit den Aufschlüssen zufriedengeben, die uns die Briefe selbst erlauben. Und diese geben uns, wie die folgenden Auszüge zeigen, in der Tat einige wichtige Hinweise auf die Schule und beleuchten die Persönlichkeit Selmanns, der sein schulisches Amt als Berufung und ihm von Gott gegebene Aufgabe empfand.

Auszug aus dem Brief Nr. 1 vom 15. 4. 1720:

„Nunc reddo numos, quos mihi commodare voluisti. Ipse, qui me muneri mei praefecerunt, sponte mihi haec omnia erogare, non recusaverunt. Intellego exinde illorum erga me benignitatem. Tibi vero, VIR MAXIME VENERANDE, gratias ago habeoque maximas pro insigni Tuo studio ac voluntate. Quotidie magis ac magis Dei optimi Maximi gratiam persentisco in mea et scholae meae salute amplificanda ac conservanda. Numerus discipulorum crescit, et spero, fore, ut aliquando satis ingens multitudo adolescentium ac juvenum accedat. Tu autem, VIR SUMMO PERE AESTIMANDE exibes, precor, precibus Tuis assiduis apud Deum, ut me corroboret, viresque augeat, ac conservet, ut onus tam grave ac molestrum aequo possim ferre animo ac sustinere. Programma, si ita loqui liceat, transmitto primum, quod benigne et pro tua humilitate interpretaris, rogo atque obtestor.“

cet, transmitto primum quod benigne et pro vestra
humilitate interpretaris, rogo atque obtestor.
In te tua vale et in perpetuum felix quae pa-
tet sacri coetibus salutem ac incrementum vale!
Dns: ~~Leibniz~~ d. 15. April. A. S. C. 1720.

Schluß des Briefes vom 15. April 1720

Überragung:

„Jetzt gebe ich Ihnen das Geld zurück, das Sie mir haben leihen wollen. Die mir mein Amt geben, haben selbst aus freien Stücken es nicht ab-

gelohnt, für mich dies alles auszugeben. Daraus erkenne ich, daß sie mir freundlich gesonnen sind. Ihnen aber, Hochzuverehrender, spreche ich meine tiefste Dankbarkeit aus für ihre beispiellose Hilfsbereitschaft und Ihren guten Willen. Täglich spüre ich mehr und mehr des großen gütigen Gottes Gnade daran, daß er mein und meiner Schule Heil mehr und bewahrt. Die Zahl der Lernenden wächst, und ich hoffe, es wird einmal der Fall eintreten, daß eine hinreichend große Menge von Heranwachsenden und Jünglingen hinzukommt. Sie aber, Hochzuverehrender, mögen durch Ihre unermüdeten Gebete bei Gott dafür eintreten, daß er mich stärke und meine Kräfte vermehre und bewahre, damit ich die so schwere und mühselige Last mir Gleichmut ertragen und aushalten kann. Ich über- sende Ihnen, wenn ich so sagen darf, ein erstes Programm; ich bitte und beschwöre Sie, daß Sie es gütig und verständnisvoll beurteilen mögen.“

Auszug aus dem Brief Nr. 2 vom 23. September 1720:

„Habeo quidem, quod singularem Dei providam curam admirer, et schola mea haecenus tanta cepit incrementa per divini Numinis gratiam, ut ea nequam satis declarare. Transmitto duo programmata, quae ut benigne interpretaris, maximo opere contendo. In dies sentio majorem quendam pietatis ardorem, quem probant Ludenscheidani nostri, praesertim, cum Asceticum meum Collegium instruo, ubi interdum in schola mea tantus est confluxus auditorum, ut illa omnes ac singulos vix queat capere. Det Deus in posterum majores subinde in sacro nostro coetu successus!“

Überragung:

„Ich habe allerdings Grund, die einzigartige vorausschauende Güte Gottes zu bewundern; denn meine Schule hat bisher durch die Gnade des göttlichen Willens einen so großen Zuwachs erfahren, daß ich dies nicht hinreichend erklären kann. Ich übersende Ihnen zwei Programme; daß Sie sie wohlwollend beurteilen mögen, ist mein dringlichstes Anliegen. Täglich bemerke ich sozusagen eine größere Glut der Frömmigkeit, die unsere Ländscheider beweisen, besonders wenn ich mein Collegium Asceticum abhalte, wo bisweilen der Zustrom der Hörer in meiner Schule so groß ist, daß sie kaum alle fassen kann. Möge Gott für die Zukunft allmählich größere Erfolge in unserer heiligen Versammlung geben!“

Brief Nr. 6 vom 30. März 1723:

HochEhrwürdiger, in Gott Andächtiger und Hochgelahrter,

Hochgeehrtester Herr Professor.

Euer HochEhrwürden übersende (ich) gegenwärtiges programma. Meine Schule könnte wohl in Aufnahmecommen (d. h. wachsen), wofür nur hierzu nötige subsidia an der Hand wären. Es sind sehr viele honore und rechtschaffene Leute, so ihre Kinder wollen studiren lassen; alleine es fehler ihnen Geld darzu; Wenn nun Euer HochEhrwürden auff einig

Mittel sinnen könnten, wie diesen Schülern könnte geholfen werden, so würde es Gott und dem ganzen Lande eine große Freude seyn. Bitte anbey, Überbringer deßen mit Rath und That zu helfen, damit auch hierdurch etwas Heilsames gestiftet werde. Werde mit ehster Gelegenheit auch einen Bogen Verse übersenden. Unterdeßen empfehle (ich) mich zu dero Vorbitte bey Gott, verbleibend mit allem respect und submission

Euer HochdEhrwürdten
Meines Hochgeehrtesten Herrn Professoris
ergebenster
Johann Sigmund Selt(mann)

Es ist unschwer, aus diesen Briefen, so flostelhaft sie im einzelnen auch wirken mögen, den Grundton pietistischen Heils- und Lebensverständnisses herauszuhören. Hier ist der unermüdlige Kampf gegen die Sünde, die ständige Heiligung, deren der zum neuen Leben Erweckte und Gerechtfertigte bedarf, um im Stand der Gnade zu bleiben; und hier ist die Forderung, daß rechtes Christentum im Tun des Menschen sichtbar sein muß. Seltmanns Anspruch, daß die allgeringste Versuchung oftmals die allergrößte Unruhe verursacht, will nichts anderes ausdrücken als August Hermann Francke, wenn er predigt: „Wann der Mensch nun bey sich befindet, daß er auch nur ein einiges Laster über sich herrschen lässet, so ist das schon ein Zeichen, daß er nicht in der Wiedergeburt stehe¹⁰⁾.“ Freudigkeit, wenn man im Kampf die Sünde überwunden hat; das Gefühl der Kraft bei vielfältiger Arbeit; Freude an der Arbeit überhaupt, durch die man sein Christentum beweisen kann; Gleichmuth im Ertragen der beruflichen Last, die dem Menschen ein Prüfstein seines Glaubens sein kann; das Bewußtsein, in seinem Amt ein Werkzeug Gottes zu sein; das Erkennen der görtlichen Vorsehung im eigenen Werk; die Betrachtung des Lebens als Vorbereitung auf die Ewigkeit und als Saatzzeit, in der der Christ „den Lauf seiner Seligkeit vollenden kann“, — alle diese Merkmale des Christseins nennt Seltmann und erweist sich damit als echter Schüler Franckes, der in einer Predigt sagt: „Aber nun findet er (der Mensch), weil es am Grunde liegt, daß das Hertz geändert sey, daß ihn sein Beruf gar nicht am Christentum hindere, und ob er auch scheine, ihn daran zu hindern, darinnen seinen Kampf zu beweisen, daß er solche Hindernung durch den Glauben überwinde und bestrehe, und also auch davon eine größere Ernste dermaleins zu gewarten habe. Schert! Das wird wohl bedächlich erinnert, daß niemand dencke, es werde hier nur von Beten, oder vom Lesen des Wortes Gottes oder von anderen geistlichen Übungen geredet, sondern, damit wir wissen, wie die Saatz-Zeit eines gläubigen Kindes Gottes sich durch sein ganzes Leben, durch seine Worre und Wercke, und all sein Thun erstrecket¹¹⁾.“

In seiner Schule sieht Seltmann die ihm von Gott übertragene Aufgabe, an der er „die görtliche Gnade täglich mehr und mehr spürt“. Ihr gilt sein ständiges Bemühen. Gleich im Jahr des Dienstantritts hat er sich an Francke gewandt, um die für die Aufnahme seiner Tätigkeit notwendigen Geld-

mittel zu bekommen. Er kann sie ihm sofort zurückzahlen, da Obrigkeit und Gemeinde ihm wohlgesonnen sind und von sich aus das verfallene Schulhaus reparieren lassen und ihn auch persönlich unterstützen. Die Schülerzahl wächst bald, doch zu seinem großen Kummer sind nicht genügend ältere Schüler vorhanden, die er für die Universität vorbereiten kann. Der Mangel an Geld stellt sich dem Ausbau der Schule hindernd in den Weg, so daß Seltmann sich 1723 erneut hilfesuchend an Francke wenden muß. Wir wissen nicht, ob er mit seiner Bitte Erfolg hatte, da weitere Briefe nicht erhalten sind. Daß die Schule sich in der Zeit seines Rektorats günstig entwickelte und er allmählich auch eine größere Zahl von älteren Schülern unterrichten konnte, ergibt sich aus der Notiz im „Intelligenz-Zettel“ vom 19. September 1730, nach der bei den Herbstprüfungen 23 „von seinen jung angehenden Studiosis“ über kirchengeschichtliche Themen referierten. Seltmanns rege schulische Tätigkeit zeigt sich nicht zuletzt auch in den sechs Programmata, die er nachweislich zwischen 1720 und 1730 verfaßte. In seinem 1720 eingerichteten Collegium Asceticum wirkte er über die Schule hinaus im Sinne des Pietismus auf die Gebildeten im Lande. Ein solches Collegium war erstmalig in Halle von dem Theologieprofessor Paulus Antonius für Studenten aller Fakultäten und durchreisende Gäste gehalten worden. In ihm wurden in Seminarform Werke der Kirchenväter, aber auch biblische Texte und Schriften Luthers gelesen und erläutert¹²⁾. Seltmann bezeugt selbst, daß er viele Hörer fand; daß er die Lateinschule damit zu einem geistigen und geistlichen Zentrum Lüdenscheids machte, können wir nur vermuten.

Von der Pädagogik Johann Sigmund Seltmanns wissen wir so gut wie nichts; wir dürfen wohl annehmen, daß er auch hierin seinem großen Lehrer folgte, der den in seinen Anstalten tätigen Erzieher empfiehlt, bei allen erzieherischen Maßnahmen stets zwei Dinge im Auge zu haben, die Ehre Gottes und den allgemeinen Nutzen. Daß Seltmann von diesem pietistischen Grundsatz ganz allgemein durchdrungen war, zeigt die Bemerkung, mit der er Francke im 5. Brief seine Verhelfung mittelte, er „habe es Gott zu Ehren und zur Aufnehmung seiner Schulen vorgenommen“. Die in den Briefen genannten „Programmata“, die über Seltmanns pädagogische Praxis Aufschluß geben¹³⁾ könnten, fallen als mögliche Quellenschriften leider aus. Aus den allgemeinen Notizen im „Duisburger Intelligenz-Zettel“, in dem damals amtliche Nachrichten veröffentlicht wurden, können wir lediglich entnehmen, daß er seine Schüler dazu anhielt, über wissenschaftliche Themen gelegentlich auch öffentlich in deutscher oder lateinischer Sprache zu reden. Die Pflege der deutschen Stil- und Redekunst und die Anleitung zum „Parlieren“ in den fremden Sprachen gehören auch auf dem hallischen Pädagogium zur allgemeinen Ausbildung. Die Schüler wurden angehalten, Reden aufzusetzen, Briefe abzufassen und Gedichte zu verfertigen. Überhaupt wurde auf praktisches Können, Erziehung zur Lebenstüchtigkeit, Gegenwartsnähe, konkretere Anschauung und auf die Weckung der Selbsttätigkeit des Schülers größter Wert gelegt. Metaphysische Spekulationen galten als Vergewendung

von Kraft und Zeit; an ihre Stelle traten die Realfächer Geographie, Astronomie, Physik, Botanik und Geschichte. Der Christ hat rastlos tätig zu sein und jeden Augenblick zu nutzen, „um aus dem schnell vorbeylaufenden Strom der Zeit etwas herauszureißen, was ihm mit in die Ewigkeit folge“. Er muß „zu allem guten Werk geschickt und ausgerüstet sein, auf daß also die Welt sehen möchte, daß keine nützlichere Leute mögen erfinden werden, als diejenigen, die Christo Jesu angehören“, und daß rechtes Christentum „auch in diesem Leben eine köstliche Sache sei“¹³⁾.

Wir können annehmen, daß Selmann seine Schüler zu „Soldaten Gottes“ und nützlichen Gliedern der Gesellschaft zugleich erzogen hat, daß ihm — nach dem Vorbild seines Lehrers August Hermann Francke¹⁴⁾ — ein zweifaches Erziehungsziel vorschwebte, die Erziehung zur „Gottseligkeit“ und zur „christlichen Klugheit“.

Literaturnachweis:

- 1) Sonn-, Fest- und Aposteltagspredigten, 1704, II S. 1 ff. — Franckes Predigten zitiert nach: Ernst Barz, Die Wirtschaftsgeschichte A. H. Franckes, Diss. Heidelberg 1934, S. 24 ff.
- 2) Archiv der Franckeschen Stiftungen in Halle, Handschr. Fasc. C 675.
- 3) Predigten und Traktätlein, 1723, IV S. 11.
- 4) Wilhelm Sauerländer, Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid, Lüdenscheid 1953, S. 82.
- 5) Abgedruckt in: Wilhelm Sauerländer, Geschichte der Stadt Lüdenscheid, Lüdenscheid 1965, S. 214.
- 6) Kirchen- und Schulgeschichte, S. 82 f.
- 7) Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Sign. zu Nr. 4: rh 908 Fk.
- 8) Sächsische Landesbibliothek, Standortnummern: Theol. ev. asc. 1627; H. Sax. inf. 120, 24; H. Westf. 329, 20.
- 9) Stadtarchiv Soest, Nr. 63 in IV NN. 2. 20.
- 10) Sonn- und Festtagspredigten, 1740, S. 1019.
- 11) Predigten über Sonn- und Festtagspredigten, 1729, S. 1118.
- 12) Lie. hierzu: Warhafftiger Bericht von dem jetzigen Zustand der Lößlichen Theologischen Facultät auf der weitberühmten Königlich-Preussischen Universität zu Halle, 1702, S. 14 ff.
- 13) Zitiert nach: Klaus Deppermann, Der hallesche Pietismus und der preussische Staat unter Friedrich III. (I), Göttingen 1961, S. 94 ff.
- 14) Kurzer und einfältiger Unerrricht, wie die Kinder zur wahren Gottseligkeit und christlichen Klugheit anzuführen sind, 1702. Neu herausgegeben von Hermann Lorenzen: August Hermann Francke, Pädagogische Schriften, Paderborn 1964, S. 13 ff.

Herrn Jürgen Storz, dem Leiter des Archivs der Franckeschen Stiftungen in Halle, möchte ich an dieser Stelle für alle Hilfsbereitschaft danken.

Dr. H. Bretschneider

Chronik des Schuljahres 1965/66

22. 4. 1965

Beginn des Schuljahres.

8. 5.

Herr Studienrat Wegerhoff beehrt sein 40jähriges Dienstjubiläum.

11.—20. 5.

Berlinfahrt der Oberprimen.

Juni

Wanderrfahrten der Untersekunden.

17. 6.

Gedenkstunden zum „Tag der Deutschen Einheit“.

24. 6.

Schülerversammlung in der Aula des Geschw.-Scholl-Gymnasiums: Vortrag über „Das Schulwesen der Sowjetunion“.

28. 6.—3. 7.

Musische Woche in Plattenberg unter Mitwirkung unseres Orchesters, unserer Leichtathleten, Fuß- und Handballmannschaften und unserer Bläsergruppe.

30. 6.

Die Herren Bröer, Schemm, Dr. Bretschneider, Riechert, Dr. Heesemann, Dr. Rosenbohm, Fiebig, Dr. Schulze und Fräulein Vollmann werden Oberstudienräte bzw. Oberstudienrätin.

7. 7.

Beginn des Erweiterungsbaus (Legen der Fundamente) nach Aufstellung des Bauzauns am 5. 7. — Ausflug des Kollegiums nach Köln auf Einladung der Kaufhof AG.: Besichtigung der Einkaufszentrale, des elektronischen Rechenzentrums und des Zentrallagers.

13. 7.

Kollegenabend mit der Dezentenratin, Frau Oberschulrätin Dr. Erxleben, und Mitgliedern des Kuratoriums.

13./14. 7.

Bannerwettkämpfe in Bochum: Das Zeppelin-Gymnasium wird 1. Sieger in der 4mal-100-m-Staffel mit 44,2 Sek. und 2. Sieger im Geräte-Vierkampf (Ober- und Mittelstufe); Burstedde (Olb) wird 1. Sieger im Dreisprung mit 14,72 m.

15. 7.

Schülerversammlung in der Aula des Geschw.-Scholl-Gymnasiums: Vortrag über „Staat und Gesellschaft in der UdSSR“. Schwimmwettkämpfe des Zeppelin-Gymnasiums.

19. 7.

Oberstudienrat Dr. Deitenbeck wird zum Verwaltungsoberstudienrat ernannt.

21. 7.

Herr Dr. Markwald wird Oberstudienrat.

4. 8.

Frau Oberschulrätin Dr. Erxleben besucht das Zeppelin-Gymnasium.

10. 9.

Frau Oberschulrätin Dr. Erxleben besucht das Zeppelin-Gymnasium.

21./27./29. 9.

Aufführung des Singspiels „Die 7 Geißlein und der Wolf“ in Verbindung mit dem Geschw.-Scholl-Gymnasium.

25. 9.

Bundesjuegos: Burstedde (Olb) erreicht 94 Punkte, Panne (Ullc) 86 Punkte. — 509 Schüler nehmen teil; 218 erhalten Siegerurkunden, 71 die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten.

15. 10.

Herr Siemon wird Oberstudienrat.

19. 10. Schulsportfest der SMV.
22. 10.—1. 11. Die Fußballmannschaft des Zeppelin-Gymnasiums nimmt an der Fahrt zur „Lüdenscheid Week“ in Brighouse/Yorkshire (England) teil. Von 3 Spielen gewinnt sie zwei.
8. 11. Elternsprechtag.
- 13./14. u. 16./17. 12. Schriftliche Reifeprüfung.
21. 12. Schülerversammlung: Studienrat Heideböhrner wird zum Verbindungslehrer gewählt.
- 13.—15. 1. 66 95 Schüler melden sich für die Sexta an.
26. 1. Schülerversammlungen:
 - a) „Max und Moritz“ für die Unterstufe;
 - b) „Wo liegt Jena“ (Aufführung des Iserlohner Schauspielsstudios für Mittel- und Oberstufe).
29. 1. Turn-Reifeprüfung.
- 1./2. 2. Aufführung des Volksliedroratoriums „Das Jahr im Lied“ (2. Teil) durch Chor und Orchester des Zeppelin-Gymnasiums in Verbindung mit dem Geschw.-Scholl-Gymnasium.
23. 2.—1. 3. Mündliche Reifeprüfung.
5. 3. Entlassung der Abiturienten bei Anwesenheit von Abiturienten der Jahrgänge 1906—1916. — Nachmittags findet ein Zusammensein von Kollegium und alten Abiturienten der Jahrgänge 1906—1916 statt.
13. 3. Schülerversammlung: Das „Zagreb Jazz Quartett“ spielt.
- 13.—20. 3. „Schüler stellen aus“ (Ausstellung von Schülerarbeiten — Zeichnungen, Bilder, Keramik — im Zeichensaal des Zeppelin-Gymnasiums).
14. 3. Schülerversammlung: Werner Max Ruschke (OIIa) wird zum neuen Schulsprecher gewählt.
26. 3. Winter-Bundesjugendspiele: Nach Ausscheidungskämpfen innerhalb der Klassen nehmen 126 Schüler teil. 82 erhalten Siegerurkunden, 24 die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten. Wenz (OIIa) erreicht 80 Punkte, Leyendecker (UIm) und Arnold (UIIc) erreichen 79 Punkte.
28. 3. Herr Feldhaus wird Oberstudienrat.
30. 3. Herr Wegerhoff wird Oberstudienrat.
31. 3. Herr Feldhaus wird pensioniert; Herr Schliebener tritt in den endgültigen Ruhestand.
1. 4. Verabschiedung der Herren Scheffel und Müller. — Herr Studienassessor Weiland wird der Schule neu zugeweiht.
6. 4. Abschlußgottesdienst; Schluß des Schuljahres.

Dr. Deitenbeck

Wichtige Erlasse und Entscheidungen

A. Aus der neuen Reifeprüfungsordnung

(RdErl. d. Kultusministers v. 21. 7. 1965) II E 36 — 52/0 — 3358/65

§ 1

Zweck der Reifeprüfung

Die Reifeprüfung ist die staatliche Abschlußprüfung des Gymnasiums. In ihr soll der Schüler nachweisen, daß er die Kenntnisse und geistigen Fähigkeiten besitzt, die den in den amtlichen Richtlinien für den Unterrichts in der höheren Schule festgelegten Zielen entsprechen.

§ 2

Ort, Zeit und Gliederung der Reifeprüfung

(1) Die Reifeprüfung findet an den öffentlichen und den als Ersatzschulen genehmigten oder vorläufig erlaubten Gymnasien in der Regel einmal im Jahr am Ende der 13. Klasse statt.

(2) Sie besteht aus der schriftlichen und mündlichen Prüfung sowie der Prüfung in den Leibesübungen.

§ 8

Bewertungsnoten

(1) Für die einzelnen Prüfungsleistungen gelten folgende Bewertungsnoten:

sehr gut (1),

wenn sie durch Eigenart und Selbständigkeit des Denkens, durch Wissensumfang und Klarheit der Darstellung über die Note „gut“ herausragen,

gut (2),

wenn sie Selbständigkeit des Denkens und gute Kenntnisse erkennen lassen und nach Inhalt und Form merklich über dem Durchschnitt stehen,

befriedigend (3),

wenn es sich um anerkanntenswerte Leistungen des guten Durchschnitts handelt, die von größeren Fehlern frei sind,

ausreichend (4),

wenn sie im ganzen den Anforderungen entsprechen und keine erheblichen Mängel aufweisen, mangelhaft (5),

wenn sie erhebliche Mängel in den Kenntnissen aufweisen, in der Form nicht genügen und Selbständigkeit des Denkens vermissen lassen,

ungenügend (6),
wenn sie völlig unzureichend sind.

(2) Das Ergebnis der Reifeprüfung lauter „bestanden“ oder „nicht bestanden“.

§ 10

Verfahren bei Zurücktreten, Versäumnis, Erkrankung

(1) Tritt ein Prüfling während der Reifeprüfung zurück oder versäumt er die Prüfung oder Teile der Prüfung ohne hinreichenden Grund, so gilt die Prüfung als nicht bestanden.

(2) Erkrankt ein Prüfling unmittelbar vor oder während der Reifeprüfung, so kann er bei Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses die gesamte Prüfung oder den noch fehlenden Teil der Prüfung nach seiner Genesung nachholen. Den Termin setzt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses fest. Bereits abgelegte Teile der Prüfung werden gewertet.

§ 18

Fächer der schriftlichen Prüfung

Jeder Prüfling hat in 4 Fächern je eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht anzufertigen.

Diese Fächer sind:

1. Deutsch,
2. Mathematik,

ferner

- a) am neusprachlichen Gymnasium:
 3. und 4. die beiden Pflichtfremdsprachen;
- b) am mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium:
 3. Physik,
 4. die gewählte Pflichtfremdsprache.

§ 22

Verfahren bei der schriftlichen Prüfung

- (2) Die Arbeitszeit beträgt für den deutschen Aufsatz $5\frac{1}{2}$,
für die mathematische Arbeit 5 ,
am mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium $5\frac{1}{2}$,
für die neusprachlichen Arbeiten $4\frac{1}{2}$,
für die alsprachlichen und naturwissenschaftlichen
Arbeiten 4 Zeitstunden.

§ 24

Fächer der mündlichen Prüfung

(1) Die mündliche Prüfung ist bei den einzelnen Prüfungen auf folgende 6 Fächer beschränkt:

a) die 4 Fächer der schriftlichen Prüfung;

b) 1. am neusprachlichen, mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium Gemeinschaftsfachkunde;
2. . . .

c) das vom Schüler benannte Prüfungsfach.

(2) Jeder Prüfling wird mindestens in einem Fach und höchstens in 3 Fächern geprüft. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist berechtigt, eine Prüfung in einem 4. Fach anzuordnen.

§ 30

Gestaltung der mündlichen Prüfung

(1) Jede Prüfung ist so anzulegen, daß der Prüfling sicheres, geordnetes Wissen, Vertrautheit mit der Arbeitsweise des Faches, Verständnis und Urteilsfähigkeit, selbständiges Denken, Sinn für die Zusammenhänge des Fachbereiches und Darstellungsvermögen beweisen kann. Die einzelne Prüfung soll in der Regel nicht länger als 20 Minuten dauern.

(2) Für jede Prüfung ist dem Prüfling eine für ihn neue, begrenzte Aufgabe zu stellen. Er bereitet sich auf ihre Lösung gemäß § 29, 2 (unter Aufsicht mit stichwortartigen Aufzeichnungen) vor. Ist er nicht imstande, die ihm gestellte Aufgabe zu bewältigen, so entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, ob ihm eine neue Aufgabe gestellt werden kann. Es ist jedoch nicht zulässig, ihm gleichzeitig zwei oder mehr Aufgaben zu stellen oder ihn zwischen mehreren Aufgaben wählen zu lassen.

(3) In der Prüfung soll der Prüfling zunächst die vorbereitete Aufgabe zu lösen versuchen. In einem zweiten Teil soll der Prüfler im Gespräch mit dem Prüfling entweder die behandelte Aufgabe ausweiten und vertiefen oder auf ein neues Gebiet übergehen. Es ist nicht zulässig, Einzelfragen willkürlich aneinanderzureihen.

§ 32

Beratung über das Ergebnis der Reifeprüfung

(1) Nach Festsetzung der Endzensuren berät der Prüfungsausschuß über das Ergebnis der Reifeprüfung.

(2) Die Prüfung ist für „bestanden“ zu erklären

- a) bei mindestens ausreichender Endzensur in allen wissenschaftlichen Fächern,
- b) bei nicht ausreichender Endzensur in einem wissenschaftlichen Fach, mindestens befriedigender Endzensur in mindestens einem Fach und ausreichender Endzensur in allen anderen Fächern.

(3) In allen anderen Fällen ist die Prüfung in der Regel für „nicht bestanden“ zu erklären. Abweichungen hiervon sind zulässig, wenn gute Leistungen besondere wissenschaftliche oder künstlerische Begabung erken-

nen lassen und der Prüfungsausschuß auf Grund der Gesamtwürdigung des Prüflings den Eindruck gewonnen hat, daß er die Fähigkeit zu einem wissenschaftlichen oder künstlerischen Studium besitzt.

(4) Die Zensuren in den vor der 12. Klasse abgeschlossenen Fächern und die Berufswahl des Prüflings dürfen nicht berücksichtigt werden.

B. Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes

Richter darf keine Schulzensuren erteilen (Aktenzeichen VII C 171 64)

„Es gehöre in den Bereich der pädagogischen Entscheidung, ob der Prüfling in einem Fach „mangelhaft“ oder „ungenügend“ erhalte. Richterlich könne nur nachgeprüft werden, ob der Prüfungsausschuß außerhalb seiner fachlich-pädagogischen Entscheidung die maßgebenden Prüfungsbestimmungen fehlerhaft angewandt habe.“ (Nach „Tagespiegel“ v. 3. 7. 1965.)

Dr. H.-J. Schulze

Die zentrale Reifeprüfungsarbeit im Fache Deutsch

Wie in den vergangenen Jahren, so hat auch in diesem Jahr das Schulkollegium Münster eines der vier Themen der Reifeprüfungsaufsatzes zentral gestellt. Es hat folgenden Wortlaut:

Ernst Penzoldt

Warum es keinen Krieg geben kann

Chinesisches Märchen

Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten die feindlichen Feldherren Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte. Und die Kundschafter kehren zurück und berichten ungefähr mit den gleichen Worten ihren Vorgesetzten: es gäbe nur eine Stelle an der Grenze, um in das andere Land einzubrechen. „Dort aber“, sagten sie, „wohnt ein braver kleiner Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Sie haben ein Kind. Wenn wir nun über das kleine Grundstück in Feindesland einmarschieren, dann würden wir das Glück zerstören. Also kann es keinen Krieg geben.“ Das sahen die Feldherren denn auch wohl oder übel ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird.

Deuten Sie den vorliegenden Text und setzen Sie sich mit ihm auseinander!

S.

18

Unsere Aktion „Unterstützung indischer Jungen“

Infolge der anhaltenden Dürre des Vorjahres erlebt Indien im Augenblick eine Hungersnot, wie es sie in diesem Jahrhundert noch nicht kennengelernt hat. Unsere Sammlungen für indische Jungen in der Y.M.C.A. Boys' Town in Madras/Südinien gewinnen in dieser Situation eine besondere Bedeutung.

Wir hatten im Schuljahr 1965/66 folgende Einnahmen:

Der Kassenbestand am 22. 4. 65 betrug 1634,79 DM

Die Kollekten von 18 Schulgottesdiensten erbrachten bis zum 6. 4. 66 1996,50 DM

d. h. im Durchschnitt 110,92 DM bei ca. 550 evgl. Schülern.

Die höchste Kollekte mit 192,24 DM wurde im Gottesdienst vom 15. 11. 65 gegeben, als im Rahmen des Gustav-Adolf-Werkes aus Anlaß des vorausgegangenen Reformationsfestes für die deutsche evangelische Schuljugend in Chile gesammelt wurde, die wegen der weiten Entfernungen in den wenigen Säcten in Internaten untergebracht werden muß, für die die Eltern die Kosten oft nicht aufbringen können.

Frau L. Ihloff spendete im September 1965 300,— DM

An Zinsen für 1965 58,64 DM

Die Gesamteinnahmen im Schuljahr 1965/66 betragen 3989,93 DM

Ausgaben im Schuljahr 1965/66:

Übweisung nach Indien für unsere 5 Patenjungen am 4. 10. 65 (mit Gebühren) 1505,— DM

Die Spende für Chile wurde aufgerundet auf 200,— DM

Zu Weihnachten schickte die SMV Pakete nach Mitteldeutschland im Gesamtbetrag von 397,83 DM

Gesamtbetrag der Übweisungen 2102,83 DM

Demnach Kassenbestand am 20. 4. 1966 1887,10 DM
(Beginn des Kurzsuljahres 1966):

Dr. Deitenbeck

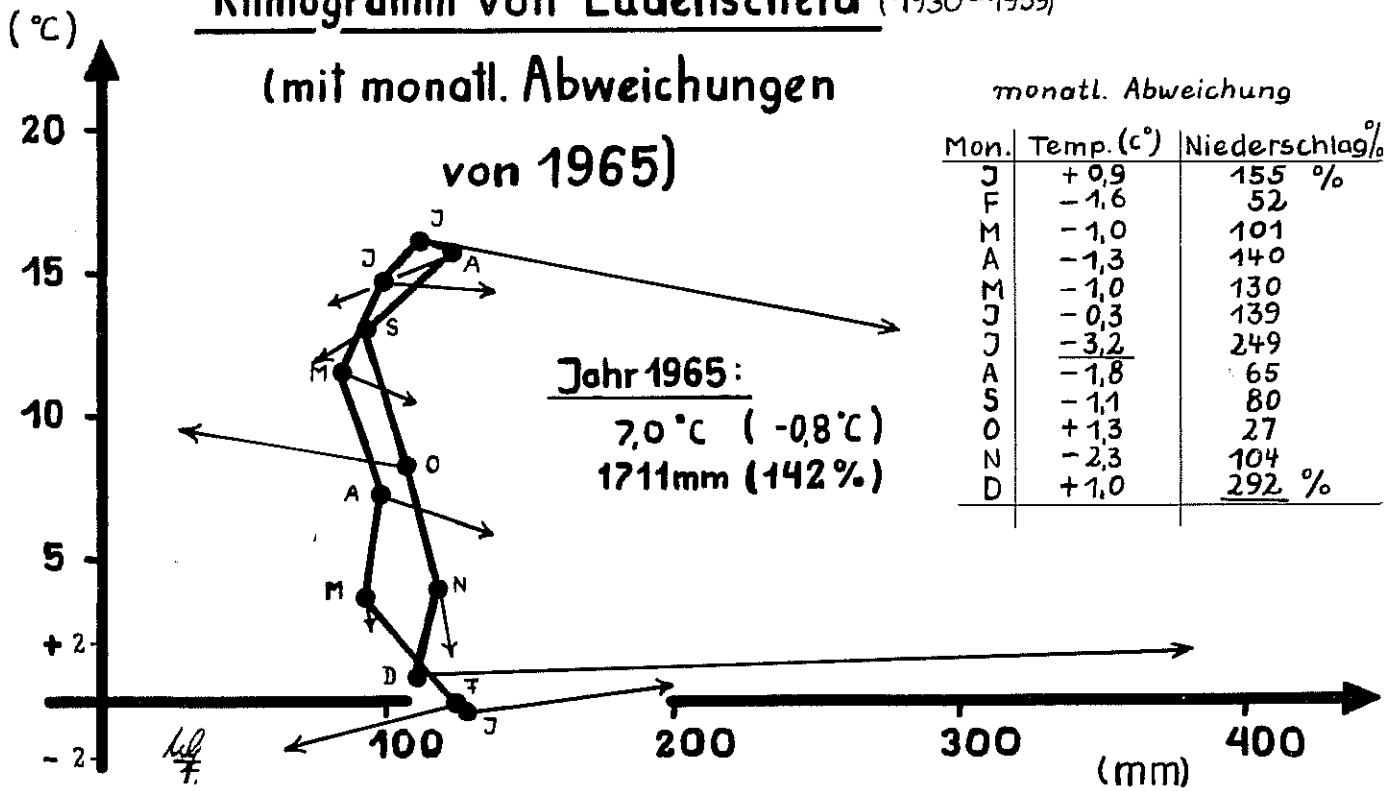
Die Meteorologische Station

Aus den im Jahre 1965 durchgeführten klimatologischen Messungen soll zunächst eine Witterungsübersicht für Lidtenscheid an Hand des im letzten Jahresbericht eingeführten Klimogramms gegeben werden (Abbildung 1).

19

Klimogramm von Lüdenscheid (1930-1959)

(Abb. 1)



Beim Vergleich der Abweichungen von den Normwerten (1930-59) mit denen des Jahres vorher heben sich deutlich die zahlreichen zu nassen Monate heraus, erkennbar an den nach rechts weisenden Pfeilen, den Monatsvektoren von Januar, April, Mai, Juni, Juli und Dezember. Die letzten beiden fallen besonders auf, da mit 278 mm Niederschlag im Juli und mit 381 mm im Dezember die Durchschnittswerte erheblich (249%/o und 292%/o) überschritten wurden. Beide Monate überrafen damit die für Lüdenscheid seit 1890 bestehenden Höchswerte. Im benachbarten Kreis Olpe wurde in Bleche im Dezember 1965 eine noch wesentlich größere Niederschlagsmenge von 679 mm (444%/o) gemessen, damals der Höchswert im Lande NRW. Durch diese extrem nassen Monate fielen diejenigen mit geringeren Niederschlag wie Februar, August, September und der trockene Oktober nicht ins Gewicht. Annähernd normal verhielten sich nur die Monate Mai und November. Dies ist für unsere Monatsniederschläge typisch, denn sie schwanken von fast 0 bis zum 4fachen der Durchschnittswerte. Der Oktober ragte nicht nur mit seinem geringen Niederschlag heraus, sondern er brachte uns auch sehr viel Sonnenschein, der mit 6,6 Std. im Mittel die normalen Juni-Werte überraf. Er wurde so für Lüdenscheid der sonnenreichste Oktober seit Beginn der Messungen 1902.

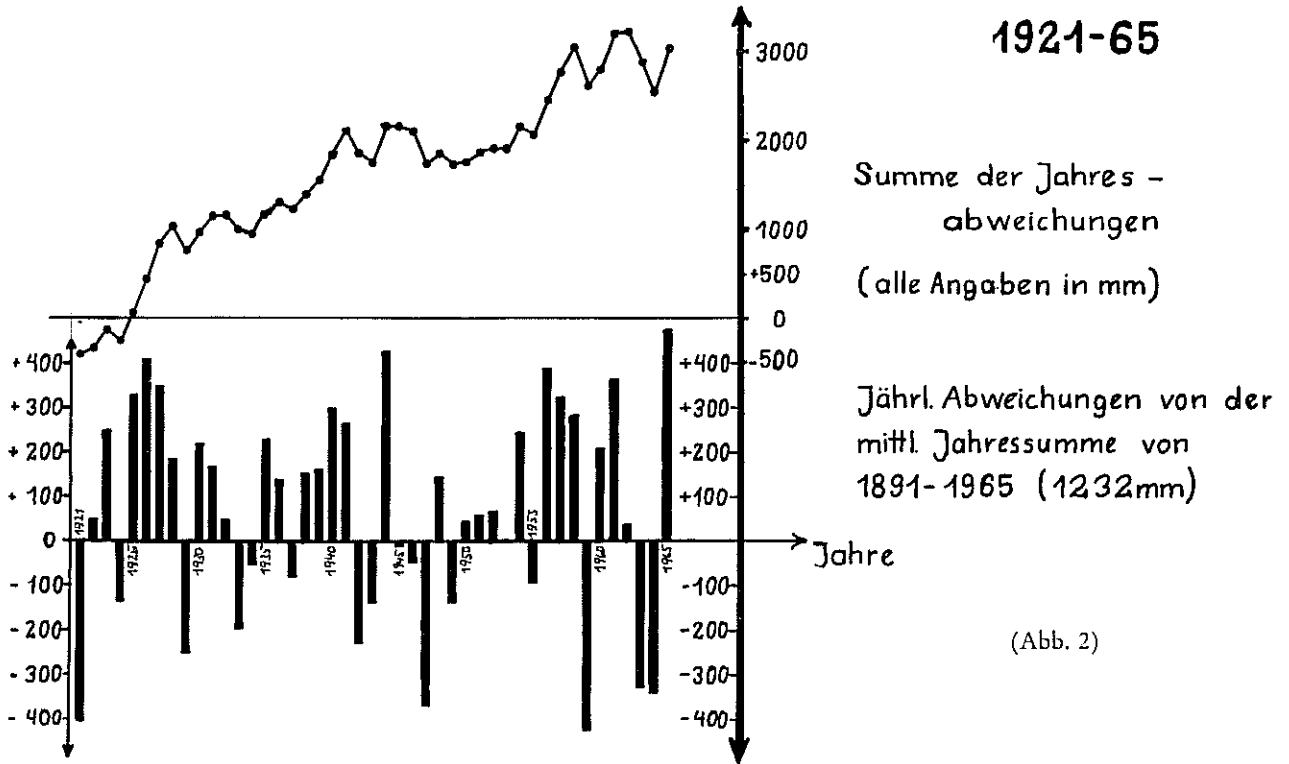
Das zweite Wetterelement, die Lufttemperatur, die als Ordinate aufgetragen wurde, zeigt ebenfalls eine fast einheitliche Tendenz. Die Monatsvektoren weisen meistens nach unten. Lediglich die Monate Oktober, Dezember und Januar machten ein Ausnahme, denn sie waren wärmer als sonst. Die Temperaturänderungen hielten sich aber bis auf die Monate Juli und November in normalen Grenzen. Im Juli (-3,2°) verhinderten die starken und zahlreichen Niederschläge an 29 Tagen die Sonneneinstrahlung und so lag die Lufttemperatur nur knapp über der Heizgrenze von +12°. Der Winterbruch im November brachte uns für diesen Monat ungewöhnlichen Schneereichtum, der sich statistisch in 16 Tagen mit Schneedecke und einer Schneehöhensumme von 125 cm niederschlägt. Seit 1909 kam er in diesem Ausmaß nicht mehr vor. Das Klimogramm zeigt 1965 drei Monate, die in Temperatur und Niederschlag völlig verschieden waren:

- Juli:* zu naß und zu kalt
- Oktober:* zu trocken und zu warm
- Dezember:* erheblich zu naß und zu warm.

Insgesamt war das vergangene Jahr 1965 zu kalt (-0,8°C), sonnenscheinarm mit 1169 Stunden (87%/o) und extrem niederschlagsreich, in einer Weise, wie es bei uns in den letzten 50 Jahren und sonst stellenweise seit 1830 nicht mehr gemessen worden ist.

Statistisch kann man nichts Besonderes darin sehen, daß auf 2 zu trockene Jahre, wie es 1963 und 1964 waren, ein besonders niederschlagsreiches folgte. Doch stellt sich die Frage, wie sich die Jahresniederschläge in den letzten Jahrzehnten entwickelt haben. Das soll an den seit 1920 an unserer Schule

Entwicklung der Niederschlagsjahressummen



(Abb. 2)

gemessenen Werten untersucht werden. Zum Vergleich wurde eine mittlere Jahressumme von 1232 mm zugrunde gelegt, die man aus den hier seit 1890 erfolgten Niederschlagsmessungen bestimmen kann. In der nun folgenden Darstellung wurden an der Jahreskala von 1921—1965 die Abweichungen der jeweiligen Jahresniederschläge von dem festgelegten Mittel aufgetragen. Positive Abweichungen, verursacht durch zu nasse Jahre, oberhalb und negative Abweichungen durch zu trockene Jahre unterhalb der Zeitachse (s. Abb. 2).

Bei näherer Betrachtung dieser Darstellung fallen Serien von zu nassen Jahren auf: 1925—28, 1938—41 und 1956—58. Ebenso kann man Zeiträume mit geringer Schwankung (1948—55) und solche mit starker Schwankung (1956—65) feststellen. Zur Untersuchung der zeitlichen Entwicklung der Jahresniederschläge summierte ich nun laufend alle Abweichungen seit 1921 bis zu dem jeweiligen Jahr und trug die Abweichungssumme über derselben Zeitskala auf (obere Darstellung). Diese Kurve stellt das bestimmte Integral der unteren Abweichungskurve dar und gibt uns Aufschluß über den Trend der Niederschläge im vorher betrachteten Zeitraum. Man sieht deutlich eine ständige Zunahme der Abweichungssumme, d. h. eine Vergrößerung der Jahresniederschläge, bezogen auf den angegebenen Durchschnitt. In 45 Jahren ergibt sich ein Überschuß von 3454 mm. In den einzelnen Dezenten fiel diese Zunahme verschieden aus:

1921 — 1930	+ 1389 mm	1951 — 1960	+ 1054 mm
1931 — 1940	+ 866 mm	1961 — 1965	+ 210 mm
1941 — 1950	— 65 mm		

Das stärkste Anwachsen liegt also zwischen 1921 und 1930. Im nächsten Jahrzehnt wird die Zunahme schwächer und unterbleibt in den „vierziger Jahren“ ganz. Die beiden letzten Zeiträume zeigen wieder eine Fortsetzung dieser Tendenz an, wenn auch abschwächend. — Das Anwachsen der Niederschläge muß man im Zusammenhang sehen mit der erwiesenen Zunahme der Jahrestemperaturen auf der nördlichen Halbkugel seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Das zeigen 30jährige forlaufend überlegene Mittelwerte der Temperaturen, die von Stationen mit längeren als 100jährigen Meßreihen aufgestellt wurden. Der Kälteperiode in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts folgte eine Wärmeperiode, die, wie man aus verschiedenartigen Anzeichen erkennen kann, ihren Höchstwert erreicht und u. U. sogar überschritten hat. In der oberen Darstellung ist durch die Summenfunktion der Abweichungen der Anstieg zum Maximum der Wärmeperiode zeitlich erfaßt worden, das besonders in höheren Breiten der nördlichen Halbkugel ausgeprägt ist. Durch das Anwachsen der mittleren Jahrestemperaturen kam es zum Abtauen des Polareises und der Gletscher. Die entstehende stärkere Verdunstung führte zu einer Verstärkung des Wasserkreislaufes und damit zur Erhöhung der Niederschläge. Wie weit die starken Niederschlagschwankungen der Jahre 1956—65 mit einem mittleren Abweichungsbetrag von 296,7 mm, dem größten des gesamten betrachteten Zeitraumes, mit einer sich abahnenden Änderung zusammenhängt, bleibt zu

untersuchen. Bekanntlich folgte in den letzten 10 Jahren auf das trockenste Jahr dieser 45jährigen Periode 1959 mit der Abweichung — 426 mm bald das nasseste Jahr 1965 mit + 479 mm.

Zum Schluß wird die Beobachterliste der Festschrift fortgesetzt:

1963 — 1965 Gorthard Ost 1962 — 1966 Manfred Markus
1961 — 1966 Wolf-Dieter Gulden 1962 — 1966 Jürgen Sturm.
1962 — 1966 Rolf Gubler

In diesem Jahr versehen ihren Beobachtungsdienst an der Station:

als Beobachter als Stellvertreter
Rainer Pipperr (UIIb) Bernd-Dieter Söll (OIIIm)
Klaus Knapp (UIIm) Martin Blöink (OIIIm)
Burkhard Gies (UIIb) Peter Schleißing (OIIIm)
Dirk Brandes (OIIIm) Kunibert Bering (OIIIc)
Henning Walter (UIIm)

Allen Dienststellen und Schülern, die uns diese Messungen ermöglichen, sei an dieser Stelle für die Mitarbeit herzlich gedankt.

F. W. Giedinghagen

Statistischer Teil

Die Mitglieder des Kuratoriums seit Herbst 1964

A. Ständige Mitglieder

1. Oberstudienrat Dr. Helmut Tellermann
(Stadtdirektor Dr. Werner Brinkmann als ständiger Vertreter)
2. Oberstudienrat Dr. Günher Deitenbeck als ständiger Vertreter seit 21. 7. 1965)
3. Pfarrer Ernst Dörnenburg
4. Pfarrer Wilhelm Siebel

B. Geehrte Mitglieder

5. Bürgermeister Peter Hamel, Kaufmann
6. Ratsfrau Lotte Moorss, Hausfrau
7. Ratsherr Karlheinz vom Schemm, Druckereibesitzer
8. Ratsherr Rolf Vahlfeld, Architekt
9. Ratsherr Herbert Weigert, Werkstattdirektor
10. Ratsherr Ulrich Ziehle, Landwirtschaftslehrer

Fr.

Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums

(Stand: 8. 5. 1966)

Oberstudienrat	G. Frehland	Mathematik, Physik, Chemie, Turnen
Oberstudienrat	Dr. G. Deitenbeck	Geschichte, Englisch, Erdkunde, Religion
Oberstudienrat	K. Zaumseil	Französisch, Englisch, Geschichte
Oberstudienrat	A. Grotensohn	Biologie, Chemie, Turnen
Oberstudienrat	Dr. W. Grothaus	Religion, Geschichte, Deutsch, Musik
Oberstudienrat	S. Silkenat	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	R. Kamp	Gesang, Instrumentalmusik, Deutsch
Oberstudienrat	F.-W. Giedinghagen	r. u. a. Mathematik, Physik
Oberstudienrätin	M. Vollmann	Religion, Französisch, Englisch
Oberstudienrat	W. Bröer	Leibübungen, Biologie, Erdkunde
Oberstudienrat	W. Schemm	Englisch, Deutsch, Leibübungen
Oberstudienrat	Dr. H. Bretschneider (<i>Vertretungslehrer des Philologenerbundes</i>)	Englisch, Französisch, Deutsch, Religion
Oberstudienrat	H. Riedherr	Lateinisch, Leibübungen, Deutsch
Oberstudienrat	Dr. E. Heesemann	Geschichte, Erdkunde, Deutsch
Oberstudienrat	Dr. G. Rosenbohm	Mathematik, Erdkunde, Geologie
Oberstudienrat	J. Friebig	Deutsch, Englisch, Erdkunde
Oberstudienrat	Dr. H.-J. Schulze	Geschichte, Lateinisch
Oberstudienrat	Dr. W. Markwald	Mathematik, Physik
Oberstudienrat	G.-W. Siemon	Mathematik, Physik, Leibübungen
Oberstudienrat	K. Wegerhoff	Turnen, Schwimmen, Deutsch, Religion
Studienrat	M. Sönneken	Erdkunde, Leibübungen
Studienrat	Dr. P. Frebel (<i>Vorsitzender des Lehrerausschusses</i>)	Deutsch, Englisch
Studienrat	F. Heideböhmer	Deutsch, Geschichte
Studienrat	E. Taube	Geschichte, Lateinisch
Studienrat	E. Gerhold	Leibübungen, Biologie
Studienrat	H. Joseph	Geschichte, Englisch
Studienrat	G. Porthoff	Englisch, Französisch
Studienrat	G.-A. Wolf	Religion, Lateinisch
Studienrat	W. Würfel	Kunsterziehung, Werkerziehung, Biologie

Studienassessor	H. Noll	Deutsch, Geschichte
Studienassessor	W. Schmerbeck	Deutsch, Geschichte
Studienassessor	F. H. Hille	Mathematik, Physik
Studienassessor	K. Plönges	Französisch, Leibesübungen
Studienassessor	B. von Heyden	Lateinisch, Griechisch
Studienassessor	K.-F. Weiland	Englisch, Französisch
Musiklehrer	K.-H. Meyer	Musik
Oberstudienrat a. D.	A. Sirges	Mathematik, Chemie, Physik
Studienrat a. D.	P. Gloerfeld	Turnen, Schwimmen, Deutsch
Pfarrer	E. Dörnenburg	Religion
Pfarrer	H. Schoenenburg	Religion
Oberstudienrat	E. Klimberg	(stundenweise abgeordneter vom Geschwister-Scholl-Gymnasium)
		Religion, Geschichte,
		Philosophie
Pfarrer	E. Kann	Religion
Sekretärin	Frau E. Dörseln	Zeppelin-Gymnasium
Hausmeister	F. Gebhardt	Zeppelin-Gymnasium
Hausmeisterin	Frau Vollmann	Turnhalle des Zeppelingymnasiums
	Dr. G. Rosenbohm	

Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift

Oberstudienrat	K. Schliebener	1928—1966
	(seit 1959 i. R.)	
Oberstudienrat	E. Feldhaus	1947—1966
Oberstudienrat	F. Schiefel	1954—1966
Studienrat	H. Müller	1959—1966
Studienassessor	K.-F. Weiland	seit 1966
	Dr. G. Rosenbohm	

Schulstatistik

Am Zeppelin-Gymnasium bestanden Ostern 1966 die *Reifeprüfung*:

48 Abiturienten in 3 Oberprimen, davon 30 sprachl. und 18 math.-naturw.

Das Zeppelin-Gymnasium hatte im Schuljahr 1965/66 - Strichtag 1. Februar - 693 Schüler in 26 Klassen (2 Sexten mit Lateinanfang)

Ostern 1966 wurden in die *Sexta* aufgenommen:

96 Schüler in 3 Klassen (Anfangsprache Latein)

Das Zeppelin-Gymnasium hat jetzt (Anfang des Schuljahres 1966):

704 Schüler in 27 Klassen.

Dtb.

Klassenstatistik für 1966 (Stand 1. 5. 1966)

Klasse	Gesamtzahl	Klassenzahlen, aufgeteilt nach Jahrgängen																	
		1956	55	54	53	52	51	50	49	48	47	46	45	44	43				
		Flüchtlinge	Auswärtige	Einheimische	Protestantische	Katholische	Evangelische	Gesamtzahl	Evangelische	Katholische	Protestantische	Einheimische	Auswärtige	Flüchtlinge					
1	32	5	26	1															
2	32	6	23	3															
3	32	4	24	4															
4	39	8	27	8	4														
5	42	5	28	8	1														
6	31	5	17	7	8	1													
7	33	5	19	7	7	2													
8	33	12	17	8	7	1													
9	33	12	17	8	7	1													
10	36	12	20	8	7	1	1												
11	27	15	15	7	5														
12	22	4	12	4	4	12	1												
13	21	5	12	5	3	6													
14	32	9	14	8	9	9													
15	15	3	4	3	3	7	4												
16	34	9	17	9	3	19	8												
17	24	5	14	10	5	14	4												
18	28	5	16	12	5	12	6												
19	17	1	14	3	1	8	5												
20	25	4	19	6	4	14	6												
21	30	7	19	11	7	14	9												
22	18	4	11	7	4	3	8												
23	18	1	9	9	1	4	12												
24	24	3	14	10	3	10	6												
25	16	3	10	6	4	4	4												
26	15	3	11	4	3	4	1												
27	12	5	7	5	4	5	7												
	16	11	5	11	4	5	3												
Zusammen	704	266	438	142	15	86	85	74	70	71	85	73	77	40	22	3	1	1	2

(S) = im Gebäude Sauerfeld

Das Anstaltsseminar

Im Schuljahr 1965/66 sind dem Anstaltsseminar 8 Studienreferendare überwiesen worden. Da jeder Referendar in jedem seiner Unterrichtsfächer zwei Lehrproben (Unterrichtsversuche) ablegen muß, sind an der Schule im laufenden Schuljahr 32 Lehrproben durchzuführen. Mit den damit verbundenen Lehrprobenbesprechungen ergibt dies einen Aufwand von 64 Unterrichtsstunden. Die Erfahrung zeigt, daß die dadurch bewirkten Störungen im Unterrichtsablauf der Schule beträchtlich sind. Es wäre deshalb empfehlenswert, die Zahl der Studienreferendare auf 6 pro Anstaltsseminar zu beschränken.

Dem hiesigen Anstaltsseminar wurden folgende Herren überwiesen:

1. Goeke, Wolfgang (Deutsch, Leibesübungen)
 2. Kirrkamm, Helmuth (Englisch, Leibesübungen)
 3. Körber, Peter-Carsten (Deutsch, Geschichte)
 4. Panne, Ulrich (Mathematik, Physik)
 5. Runge, Günter (Mathematik, Physik)
 6. Schäfer, Albert (Englisch, Leibesübungen)
 7. Sieling, Heinz-Otto (Deutsch, Philosophie)
 8. Vogelsang, Heinz (Deutsch, Leibesübungen)
- Herr Schäfer hat sich inzwischen (31. März 66) auf eigenen Wunsch nach Hessen überweisen lassen. Wunsch nach K. Zaumseil

Namenverzeichnis der Abiturienten

Die Reifeprüfung bestanden Ostern 1966:

Oberprima a neusprachlich, OSR Siemorr:



- | | |
|-------------------|------------------------|
| Born, Axel-Werner | Kaminski, Peter-Jürgen |
| Bunte, Lothar | Langhof, Volker |
| Greif, Jürgen | Nork, Michael |
| Halbath, Jürgen | Schürmann, Omar |
| Hensel, Harald | Stephan, Alexander |
| Hülke, Jürgen | Tiedge, Gerd |
| Jack, Reiner | |

Oberprima b neusprachlich, OSR Dr. Brettschneider:



- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| Buhl, Manfred | Prinz, Klaus |
| Burschede, Ingolf | Rohr, Peter |
| Caspary, Walter | Schnatalenbach, Bernd |
| Fuchs, Heinrich | Schmid, Karl-Heinz |
| Gulden, Wolf-Dieter | Scholl, Diemar |
| von der Horst, Ulrich | Schulte, Friedrich-Wilhelm |
| Kelch, Wolf-Dieter | Vogelsang, Werner |
| Markus, Manfred | Willms, Wilhelm-Litko |
| Müller, Derlev | |

Oberprima math.-nat., OSiR Giedinghagen:



Düweke, Michael
Eickmann, Burkhard
Ellermann, Klaus-Rudolf
Gutbier, Rolf
Hell, Hans-Friedrich
Hoepker, Gerhard
König, Rüdiger
Lemmert, Volker
Mikulla, Heinz-Günther

Rötters, Dieter
Schneider, Wolfgang
Straugier, Bernd
Steinert, Siegfried
Sturm, Jürgen
Verse, Günter
Weizel, Burkhard
Werthmann, Hans-Jürgen
Winter, Hans-Gert

E. Taube

Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums

nach dem Stande vom 1. 5. 1966

Oberprima a neusprachlich, OSiR Dr. Deitenbecke:

Bremecker, Klaus-Dieter
Däuner, Klaus-Hugo
Dullat, Wolfgang
Ellermann, Gerhard
Erbel, Joachim
Grüber, Wolfgang, Kl.-Spr.
vom Hofe, Heiko
Kramer, Dieter

Laurich, Jürgen
Martin, Jörg
Müller, Karl
Nagorny, Reinhard
Rentrop, Dirk
Schacht, Franz-Adolf
Schönenberg, Hartmut
Schwarz, Frank

Oberprima b neusprachlich, OSiR Fiebig:

vom Brocke, Horst
Dieckmann, Felix, Kl.-Spr.
Fenner, Manfred
Gauger, Jörg
Gies, Hans-Joachim
Hagen, Rudolf
Kamp, Wolfgang
Kurz, Peter

May, Michael
Noelke, Winfried
Rau, Ulrich
Reiß, Rüdiger
Schmidt, Hans-Peter
Schwartz, Jürgen
Vogel, Rüdiger

Oberprima c neusprachlich, SiR Joseph:

Broer, Dieter
Fastenrath, Hartmut
Fehrman, Eberhard
Franke, Rainer
Grothaus, Jochen
Ihloff, Martin

Kartwinkel, Jochen
Langkirsch, Hans-Henning, Kl.-Spr.
Mähler, Burkhard
Ost, Dierwald
Rebling, Hans-Ulrich
Schulte, Gerd

Oberprima math.-nat., SiA Schmerbecke:

Baukloh, Karl-Friedrich
Clever, Wolfgang
Dahmen, Ulrich
Dambek, Rainer-Adolf
Dudenhausen, Gerd
Eversmann, Bernd-Josef
Gödde, Martin
Leyendecker, Henning

Merre, Udo
Minolla, Wolfgang
Panne, Erhard
Renrop, Peter
Schäfer, Alfred
Schlitz, Karl-Heinz, Kl.-Spr.
Schmidt, Karl-Heinz
Seuser, Jürgen

Unterprima a neusprachlich, SiA Noll:

Bretschneider, Hartmut
Budweg, Anselm

Dölz, Hans-Martin
Fiedler, Frank

Herbig, Joachim
 Kaiser, Bernd-Jürgen
 Lüfgen, Udo
 Luck, Wolfgang
 Mubs, Uwe
 Quant, Wolfgang
 Rüd, Gerhard

Ruschke, Werner, *Sch.-Spr.*
 Schlichter, Harolf, *Kl.-Spr.*
 Tiedemann, Joachim
 Vent, Reinhard
 Wächter, Hartmut
 Weiß, Gerhard
 Wentz, Friedrich-Georg

Unterrima b neusprachlich, StR Heideböhmer:

Apel, Wilfried
 Budheiser, Martin-Hans
 Bühner, Hans-Jürgen
 Fischer, Lutz-Ingo
 Gies, Burkhard
 Kalle, Stephan-Gert
 Neuhaus, Karl-Bernd
 Pippert, Rainer
 Pflege, Jörg

Rabanus, Tilman
 Rosenbach, Bernd-Walter
 Schindler, Wolfgang, *Kl.-Spr.*
 Schöneborn, Wolfgang
 Schreiber, Wolfgang
 Schulte, Bernd-Rüdiger
 Sandermann, Bernd
 Trinke, Heinz-Werner
 Wissler, Hans-Martin

Unterrima math-mat., OSr Dr. Grohans:

Baberg, Thomas
 Brauckmann, Peter-Caspar
 Däumer, Peter
 Danl, Johannes
 Eckhoff, Jochen
 Fink, Reinhard
 Giedinghagen, Wolfram, *Kl.-Spr.*
 Grüber, Franz-Jürgen
 Hüttenbräker, Peter
 Knapp, Klaus
 Kübel, Eberhard
 Meyer, Hans-Martin

Michels, Bernd
 Reiffert, Hans
 Schaab, Thomas
 Schlingmann, Winfried
 Schulte, Dietrich
 Solbach, Martin
 Spahn, Wolfgang
 Steiger, Harry
 Vater, Hans-Joachim
 Vetter, Jörg
 Vogt, Hartmut
 Wetzl, Ingo

Oberskunda b neusprachlich, OSr Dr. Brettschneider:

Ackermann, Hans-Joachim
 Bauckloh, Gerd
 Bohl, Jochen
 Bonn, Reinhard
 Bruchhoff, Rainer
 Brugger, Christoph
 Dohnmann, Rüdiger, *Kl.-Spr.*
 Hagen, Werner
 Kaiser, Manfred

Kaufmann, Bernhard-Albert
 Lüling, Dirk
 Rodmann, Ulrich
 Rumpel, Joachim
 Stamm, Diemar
 Störmer, Klaus
 Stümper, Gerhard
 Wegerhoff, Ulrich

Oberskunda c neusprachlich, OSr Silkenat:

Apel, Jürgen
 Glare, Wolfgang
 Heide, Eckhard
 Hoff, Bernd-Dieter
 Hofmann, Friedrich
 Jakobi, Martin
 van Kaldekerken,
 Hans-Joachim, *Kl.-Spr.*
 Keller, Martin
 Knauer, Hans-Peter
 Kohl, Rolf-Dieter
 Kolb, Hans-Joachim
 Krüger, Wolfgang

Kühne, Ehrenfried
 Lutter, Gert
 Meckbach, Gerhard
 Nicklaus, Hans
 Panne, Hans-Ulrich
 Schirmer, Ulrich
 Scholz, Wolfgang
 Schoppmann, Dirk
 Schröder, Peter
 Schulte, Dieter
 Schuppe, Hubertus
 Seidel, Hans-Jürgen
 Storb, Ulrich

Oberskunda math-mat., OSr Dr. Markwald:

Bauckloh, Ulrich
 Bieker, Heinz-Werner
 Brandes, Dirk
 Dommes, Peter
 Fischer, Bernd
 Fischer, Frank
 Helbig, Hans-Otto
 Hellwig, Joachim
 Jordan, Wolfgang
 Kaisig, Hans-Hermann
 Kleinhorst, Wolfgang
 Knäbe, Werner
 Kubis, Martin
 Laverentz, Klaus
 Metzger, Wolf-Dieter

Neugebauer, Michael
 Partsch, Hilmar
 Pauck, Reinhard
 Pippa, Georg
 Raakemeyer, Ulrich
 Rentrop, Ulf
 Schneemann, Klaus
 Schriever, Gerd
 Schulte, Hans-Jörg
 Söll, Bernd, *Kl.-Spr.*
 Stähler, Jochen
 Thoenes, Axel
 Thomé, Roger
 Weizel, Martin
 Winkelmann, Bernd

Unterskunda u, StA Weiland:

Becher, Gerd
 Blei, Joachim
 Bradel, Lutz
 Dalchow, Jörg
 Fiedler, Arnd
 Goedecke, Michael
 Gortschling, Volker
 Haase, Helmur

Kimpel, Hans-Dieter
 Ninnemann, Volker
 Schlieck, Winfried
 Schmidt, Günther
 Theuring, Max, *Kl.-Spr.*
 Voigt, Mathias
 Wentz, Martin

Unterskunda b, StA Plöngers:

Bauchlage, Karl-Ernst
 Bracht, Gerhard
 Bracht, Richard

Clever, Jürgen
 Dunkel, Kasper-Dirk
 Eßrich, Stefan

Hartwig, Hans-Jürgen
Heidelbach, Hans-Otto
Hoekstra, Karsten
Ihloff, Peter
Klummann, Manfred
Koch, Manfred
Koslowski, Kurt-Michael
Krause, Peter
Mansch, Ernst-Günter
Neumann, Thomas
Probst, Peter
Raulf, Ulrich
Riedel, Johannes
Rittinghaus, Peter

Röther, Joachim
Röther, Peter
Schemm, Christoph
Schewe, Thomas
Schindler, Volker
Schröder, Martin
Simon, Wolfhart
Sönneken, Gerhard
Stolp, Günther-Dirk
Stör, Hans-Georg
Weisbecker, Michael
Wever, Peter, *Kl.-Spr.*
Wjlangowski, Bernd
Wurm, Paul

Unterselunda m/1, StA Hille:

Althoff, Klaus Peter
Bengel, Hans-Jürgen
Berlemann, Horst-Jochen
Flamme, Volker
Hegemann, Klaus-Delef
Höll, Horst Wilhelm
Krause, Peter Arnold
Manroth, Jürgen
Martin, Hartmut Rudolf
Muschlin, Burghard
Peters, Ralf
Rahmede, Jörg

Rump, Heinz-Rudolf
Sazzer, Wilhelm Ernst
Schmalenbach, Dirk, *Kl.-Spr.*
Schneider, Alexander
Schulz, Rolf-Rainer
Spallek, Diemar
Sturz, Gerd
Uhlig, Hannes
Urlau-Clever, Bernd-Peter
Vedder, Klaus
Walter, Henning
Zahn, Dieter

Unterselunda m/2, OSiR Siemon:

Busse, Gerhard
von der Crone, Gerr-Lothar
Diesl, Jochen
Dzaja, Rolf
Embgen, Volker
Feldker, Hermann
Fey, Michael
Fürst, Rüdiger
Goocke, Fritz
Goossens, Jan
Hahn, Karl-Friedrich
Hilbig, Utz
Klein, Hans-Axel
Kleinhorst, Helmut

Klotz, Reiner
Köllenbach, Friedrich-Wilhelm
Krzossa, Ralf
Manke, Claus-Peter
Meister, Walter
Nagel, Michael
Risscher, Heinz-Jürgen
Schlötermann, Klaus
Schmalenbach, Heinz
Schnorr, Leonhard
Schulze, Hans-Joachim, *Kl.-Spr.*
Ströber, Georg
Vorderbrück, Dirk
Werth, Georg

Obertertia b, StR Pottloff:

Bause, Eberhard
Brandstetter, Bernd
Erlemann, Fritz-Herbert
Gies, Wolfgang
Hahn, Michael
Hinze, Rolf
Höher, Peter
Noelke, Martin
Pheiler, Bernd-Dieter
Piplow, Joachim
Reinstein, Klaus

Riedel, Christoph, *Kl.-Spr.*
Rohraff, Peter
Scheurer, Wolfgang
Schmalenbach, Klaus
Schmidt, Siegfried
Seidler, Hans-Dieter
Stein, Eckhard
Steinbach, Hans-Dieter
Weymann, Günter
Winter, Bernd
Zepter, Dieter

Obertertia c, OSiR Dr. Heesemann:

Bader, Hans-Georg
Bäse, Ulrich
Bering, Kunibert
Bochmann, Manfred
Dörtger, Jochen
Dunkel, Jan-Wilm
Ehrendorf, Rainer
Gohlke, Ernst-Robert
Grafe, Volker
Häusler, Knut
Hürtbräucker, Axel

Ihne, Klaus
Löschke, Wolfgang
Müller, Jürgen
Nürnberg, Michael
Parchem, Rolf-Dieter
Schmerbeck, Arnold
Schmid, Bernd, *Kl.-Spr.*
Schwarz, Joachim
Thamer, Friedrich
Wunderlich, Wolfgang

Obertertia m, OSiR Giedinghagen:

Anders, Ronald
Arnold, Jochen
Björnk, Martin, *Kl.-Spr.*
Brauckmann, Hubertus
Braun, Wolf-Heinrich
Breil, Jürgen
Clever, Diemar
Dornbach, Frank
Dzewas, Uwe
Feldmann, Lothar
Hell, Norbert
Holthaus, Ulrich
Körner, Hans-Jürgen
Linden, Peter
Lohmann, Rainer
Lüling, Frank

Plege, Burckhard
Pollmann, Hartmut
Rohlender, Frank
Schleifing, Peter
Schmalenbach, Gerhard
Schneider, Volker
Strahlschmidt, Dirk
Strahlschmidt, Günter
Steinmüller, Jörg
Tiedge, Klaus
Thomé, Frank
Trapp, Ulrich
Voßloh, Karl-Hans
Weber, Bernd
Woeste, Ernst-Hermann
Zinser, Peter

Untertertia b, OSiR Wegerhoff:

Barhe, Klaus-Lorenz
Berker, Peter
Böttrich, Ingo-Hermann
Breuschneider, Reinhard
Buhl, Norbert
Dohmann, Wolfgang
Feldhaus, Ulrich
Ferkling, Thomas
Giedinghagen, Diemar
Günther, Karl-Heinz
Jäger, Theodor
Isenberg, Klaus-Peter
Kauert, Albrecht
Klammann, Michael
Krause, Hans-Burkhard
Lehna, Hans-Peter
Markwald, Christian Ulrich

Untertertia c, OSiR Schemm:

Ahrens, Ulrich
Aurh, Michael
Benfer, Wilhelm
Berg, Friedrich-Wilhelm
von der Crome, Dirk
Ebblinghaus, Horst-Dieter
Eigenbrod, Dirk
Fenner, Burkhard
Gloerfeld, Michael
Grüber, Axel
Hahn, Enns-Ulrich
Hellwig, Luz
Hoffmann, Dieter
Kämper, Martin

Quarta b, SiR Gerbold:

Bause, Renzo
Berg, Carl-Werner
Bewertung, Klaus-Erich
Bolz, Friedrich-Georg
Cramer, Elmar-Machias
Dutz, Kurt-Völker
Eichhoff, Axel
Fiedel, Andreas

Quarta c, OSiR Dr. Schilze:

Lemmer, Friedrich Herbert
Nipkow, Ralf Ingo
Pensch, Heinz-Georg
Pippa, Norbert
Riedert, Helmut
Röser, Wolfgang
Schilling, Ulrich
Schweik, Ralph-Burghard

Quarta d, OSiR Dr. Rosenblom:

Albers, Dierrich
Bauch, Ulrich
Conze, Roger
Cordt, Ulrich
Dresbach, Michael
Dunkel, Tigges
Eidt, Dirk
Erichsen, Axel
Fritsch, Gerrit
Geim, Michael
Hampel, Rainer
Hof, Hans
Hüttenbräuker, Hans
Jordan, Stefan
Kacslar, Jürgen
Kalbreiter, Armin
Kankel, Karl-Friedrich

Quarta e, OSiR Dr. Rosenblom:

Dotzauer, Hans-Joachim
Engel, Hans-Joachim
Frehoff, Fred-Herbert
Fuß, Hans-Friedrich
Gehrke, Holger
Gestalter, Dieter
Goseberg, Jürgen
Haase, Friedrich
Hartwig, Thomas Holger
Hauptvogel, Peter
Hilgendorf, Rüdiger
Hoberg, Frank
Jordan, Holger
Liebermann, Diemar
Madsack, Holger, Kl.-Spr.
Müller, Thomas
Nachtrödt, Martin

Quinta a, Str Dv. Frebel:

Becker, Frank
Benger, Thomas
Berges, Ernst-Peter
Berghaus, Friedrich-Wilhelm
Bitner, Stefan
Dawin, Gebhard
Dicke, Christian
Dietz, Heinz-Jürgen
Dockhorn, Hans-Uwe
Ebke, Hans
Gein, Christian
Goldbecker, Dirk
Görnandt, Volkmarr
Gortschalk, Roland
Hommer, Bernd-Jochen
Jacobitz, Bernd
Kessler, Ralf-Ulrich
Klaka, Michael
Klapp, Theo Herbert
Klein, Jürgen

Kirby, Rolf
Lohmann, Bernd
Ohle, Ulrich
Simon, Christian Oliver
Siringhaus, Hans-Jörg
Schmidt, Paul-Günter
Schmid, Reiner Diemnar
Schröder, Friedhelm
Schulte, Thorsten
Schulz, Thomas
Spallek, Ulrich
Steinmüller, Dirk
Sterr, Hans-Jürgen
Tümmler, Jürgen
Twer, Edgard
Volkenrath, Martin
Wegerhoff, Frank Norbert
Welschhold, Michael, *Kl.-Spr.*
Wiegand, Michael

Quinta b, Str von Heyden:

Brandt, Martin, *Kl.-Spr.*
Conze, Perer
Duda, Andreas
Eickelmann, Klaus-Peter
Fenner, Hartmut
Folker, Martin
Gehlhar, Hartmut
Gelbe, Walter
Goossens, Perer
Groß, Christian
Gutland, Hans-Joachim
Hasel, Guido
Henke, Rudi
vom Hofe, Winfried
Kaisig, Michael
Koerschulte, Hartwig
Kohns, Carlo
Krepper, Diemmar
Kröhnert, Arthur
Leja, Thomas
Markus, Heinz

Mehl, Kilian
Müller, Hans
Nöcker, Guido
Nohn, Hansheinrich
Pakusa, Norbert
Rein, Wilfried
Renner, Helmuth
Riedel, Kurt
Sarry, Stefan
Schiffmann, Frank
Schorlemmer, Thomas
Schröder, Michael
Schulte, Uwe
Stronczynski, Robert
Thun, Manfred
Timmermann, Harald
Trojahn, Hans-Günter
Wiedemuth, Herwig
Zinda, Helmuth
Zabkowski, Günter
Zywierz, Burkhard

Sexta a, Str Wolf:

Bachmann, Klaus
Bauer, Harald, *Kl.-Spr.*
Bittrich, Axel
Claus, Friedhelm Wilhelm
Cleve, Christoph
Dahlhaus, Hartmut
Dahlhaus, Thomas
Däumer, Ulrich
Deisenroth, Ulrich
Drabe, Michael
Dugi, Thomas
Dzewas, Dieter
Gehlhar, Axel
Gentz, Martin
Hamm, Thomas
Heimerroth, Dirk

Hembeck, Peter
Huth, Martin
König, Hans Peter
Müller, Heinz Dieter
Palirius, Bernd
Pfeiffer, Roland
Pleuger, Ulrich
Poschmann, Mathias
Rietz, Hartmut
Schiersch, Hartmut
Schindler, Udo
Schmidt, Friedrich Wilhelm
Sranzenbach, Martin
Thomas, Rainer
Vogelsang, Holger
Welland, Gerd

Sexta b, OSrR Riechert:

Altrögge, Volker
Barucha, Andrej
Bender, Hans-Wilhelm
Bradtke, Martin
Carrier, Martin
Fritsch, Guntram
Fuhrmeister, Manfred
Gaffron, Mathias
Gelse, Norbert
Gödde, Klaus-Dieter
Helkmert, Ulrich
Hötzel, Michael
Hoffmann, Günter
Hohage, Reinhard
Kell, Thomas
Knaack, Michael

Kolodziej, Robert
Lemmer, Klaus-Ulrich
Müller, Michael
Nordwick, Jörg
Pieper, Hans-Gerd
Pirch, Karl-Heinz
Röse, Volker
Scheurer, Heinz Martin, *Kl.-Spr.*
Schlippe, Michael
Schwab, Raymond
Stör, Thomas
Storims, Hans-Joachim
Sruwe, Wolfgang
Sutor, Frank-Michael
Wershoven, Ralf-Dieter
Wickel, Jürgen

Sexta c, Str T ambe:

Benfer, Christoph
Benner, Lothar
Berg, Johann Rudolf
Berges, Detlef
Bienenfeld, Frank Ulrich
Binnenbruck, Frank
Birddinger, Fritz Gerhard
Bißmeier, Dirk

Breil, Christian
Brinker, Philipp-Herrmann
Gauger, Holger
Gock, Michael
Goseberg, Dieter
Grüßer, Volker
Hauke, Harald
Heggemann, Udo

Hellmann, Detlef
 Lüsebrink, Peter
 Mütter, Rolf
 Papendick, Ralf
 Pitman, Detlef
 Rother, Rolf Reinhard
 Schneider, Klaus
 Schörtler, Ingo
 Schütziar, Frank

Schweighöfer, Rainer
 Sönnecken, Diemmar
 Sommer, Peter
 Stang, Detlef
 von der Tann, Uwe
 Wallrabe, Ralf
 Zander, Ulrich
 (Kl.-Spr. = Klassenlehrer;
 Sch.-Spr. = Schulsprecher)

B. v. Heyden

Die Mitglieder des Schülerrates 1966

Der Schulsprecher: Werner M. Ruschke (U1a)
 Der stellverr. Schulsprecher: Jochen Eckhoff (U1m)
 Die Klassensprecher OI bis UIII (s. Schülerverzeichnis)
 Die „Paten“ für die Unterstufenklassen:
 Jürgen Seidel (OIIc) für die VIb
 Peter Rittinghaus (UIIIb) für die VIc
 Michael Neugebauer (OIIIm) für die Va
 Jochen Hellwig (OIIIm) für die Vb
 Gerhard Bracht (UIIIb) für die IVa
 Klaus Schlötermann (UIIIa) für die IVb
 Volker Embgen (UIIIa) für die IVc
 Peter-Caspar Brauckmann (UIm) für die IVd

Die Leiter der Arbeitsgemeinschaften:
 Ost-West-AG: Eberhard Kübel (UIm)
 Sport-AG: Bernd Sondermann (UIb)
 Film-AG: Hans-Jürgen Bühner (UIb)
 Physik-AG: Ingo Weitzel (UIm)
 Photo-AG: Bernd Michels (UIm)

Der Schriftleiter des „zeppelin“: Bernd-Rüdiger Schulte (UIb)
 Der Kassierer: Hans-Joachim Tiedemann (U1a)
 Der Verbindungslehrer: Studienrat F. Heidböhmer
 Die SMV erhebt als Jahresbeitrag:
 von jedem Schüler der OI bis UII 2,— DM,
 von jedem Schüler der OIII bis VI 1,— DM.

Die Schulpflegschaft des Zeppelin-Gymnasiums (Kurzschuljahr 1966)

- Vorsitzender: Rechtsanwalt W. Frenking
- Vorsitzender: Frau F. Brauckmann
 Beisitzer: Pfarrer E. Wisseler
 Schriftführer: OSrK Dr. H.-J. Schultze

Klasse:	Vorsitzender:	Verräter:
VIa	Pfarrer Dr. W. Th. Cleve, Lüdenscheid, Bahnhofstr. 59 Telefon 2 00 22	Frau Ruth Huth, Lüdenscheid, Weststr. 40a Telefon 2 18 92
VIb	Herr H. Struwe, Brügge, Am Wirtberge 2 Telefon 71 57	Herr Th. Kolodziej, Lüdenscheid, Grenzweg 22
VIc	Herr G. Zander, Schalksmühle, Reeswinkeler Weg 5	Herr M. Bienefeld, Werdohl- Kleinhammer, Grabenstr. 7 Telefon 35 87
Va	Herr R. A. Fr. Ebke, Lüdenscheid, Hochstr. 69 Telefon 2 34 43	Frau H. Welschhold, Lüdenscheid, Hohfuhrstr. 11
Vb	Frau H. Nohn, Lüdenscheid, Friesenstr. 16 Telefon 2 87 77	Herr Dr. V. Pakusa, Hellersen, Sanatorium
IVb	Herr H. Krämer, Lüdenscheid, Esbergengang 3 Telefon 2 94 11	Frau A. Eichhoff, Brünninghausen, Auf'm Aul 11
IVc	Herr P. Schumacher, Lüdenscheid, In der Mark 15	Frau R. Jordan, Lüdenscheid, Parkstr. 93b Telefon 2 06 10
IVd	Herr G. Haase, Oberbrügge, Volmestr. 4 Telefon 71 71	Frau Ursula Schulte, Lüdenscheid, Weifenburger Str. 23, Telefon 35 72
UIIIb	Herr R. A. W. Frenking, Lüdenscheid, Hasleystr. 17 Telefon 30 56	Frau A. Dohrmann, Lüdenscheid, Parkstr. 114b Telefon 2 97 43
UIIIc	Herr H. Eigenbrod, Lüdenscheid, Frankenstr. 17	Frau H. Grüber, Lüdenscheid, Hohfuhrstr. 20 Telefon 2 87 51
OIIIb	Herr Dr. H. Scheurer, Lüdenscheid, Am Ramsberg 94 Telefon 2 08 88	Frau E. Bause, Lüdenscheid, Wasfaltenstr. 22 Telefon 2 22 03

Klasse:	Vorsitzender:	Vertreter:
---------	---------------	------------

Klasse:	Vorsitzender:	Vertreter:
---------	---------------	------------

OIIIc	Herr G. Biese, Lüdenscheid, In der Landwehr 17	Frau W. Grafé, Lüdenscheid, Glatzer Str. 73b
OIIIIm	Herr K. Schneider, Lüdenscheid, Heedfelder Str. 31 Telefon 2 01 35	Frau F. Brauckmann, Lüdenscheid, Kölner Str. 27 Telefon 2 15 05
UIIIa	Herr Realsch.-L. H. Voigt, Lüdenscheid, Posener Weg 3 Telefon 1 77 83	Frau M. Kimpel, Lüdenscheid, Lohmühlenstr. 2a
UIIIb	Herr A. Riedel, Lüdenscheid, Lärchenweg 1 Telefon 2 16 26	Frau H. Wever, Herscheid Plettenberger Str. 1, Tel. 238
UIIIIm	Herr W. Schmalenbach, Lüdenscheid, Teutonenstr. 91 Telefon 2 05 11	Frau A. Walter, Lüdenscheid, Laubaner Weg 1, Telefon 2 72 44
UIIIIme	Herr Amtsger.-Dir. Dr. E. Meiser, Lüdenscheid, Oberes Willigloh 6 Telefon 2 05 17	Frau Dr. W. Nagel, Lüdenscheid, Oenkingen Weg 59, Telefon 5 44 36
OIIIb	Frau H. Bruckhoff, Bierbaum, Ringsstr. 83	Herr H. Stamm, Lüdenscheid, Glatzer Str. 92
OIIIc	Herr W. Apel, Lüdenscheid, Winkhauser Str. 4	Frau R. Knauer, Lüdenscheid, Kluser Str. 30
OIIIIm	Herr K. Neugebauer, Lüdenscheid, Wehberger Str. 4	Frau K. Jordan, Lüdenscheid, Parksstr. 133 Telefon 32 27
UIIa	Herr A. Luck, Lüdenscheid, Wehberger Str. 51 D	Frau H. Bretschneider, Lüdenscheid, Im Eichholz 49
UIIb	Herr Pfr. E. Wisseler, Bierbaum, Kirchstr. 2 Telefon 2 29 97	Herr Dr. G. Kalle, Lüdenscheid, Parksstr. 3 Telefon 2 04 73
UIIm	Frau F. Brauckmann, Lüdenscheid, Kölner Str. 27 Telefon 2 15 05	Herr G. Vetter, Ahelle 91a Post Oberbrügge
OIIa	Herr E. Schwartz, Brügge-Stüttinghausen, Falkenhöhe 9	Frau A. Däumer, Lüdenscheid, Worthstr. 47 Telefon 2 87 26

OIIb	Herr OSrR Dr. E. Rau, Lüdenscheid, Lösenbacher Str. 1 Telefon 2 06 81	Frau Cl. Noelle, Lüdenscheid, Breitenloher Str. 39, Telefon 2 01 31
OIIc	Herr Dr. K. Rebling, Herscheid, Am Rahlenberg 4 Telefon 280	Frau H. Langkirsch, Lüdenscheid, Wildmecke 20 Telefon 2 24 78
OIIIm	Herr Gew.-SrR A. Dambeck, Lüdenscheid, Verdohler Str. 180	Frau W. Schmidt, Halver, Elberfelder Str. 12
Oberstudiendirektor Frehland als Schulleiter		
Vertreter des Lehrerkollegiums:		
	Oberstudienrat Dr. Deitenbeck	Studienrat Traube
	Oberstudienrat Grotensohn	Studienrat Würfel
	Oberstudienrat Schemm	Studienassessor Schmerbeck
	Oberstudienrat Fiebig	Studienassessor Plönges
	Oberstudienrat Dr. Schulze	Pfarrer Dörnenburg
	Studienrat Heideböhmer	Oberstudienrat Klimberg

Der Mitgliedsbeitrag für die Landeselternschaft beträgt pro Klasse 3,— DM.

Dtb.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Oberstudiendirektor G. Frehland	Zum Gedeit	3
2. Dr. H. Bretschneider	Johann Sigmund Selmann, Rector Ein Beitrag zur Geschichte unserer Schule im 18. Jahrhundert	4
3. Dr. G. Deitenbeck	Chronik des Schuljahres 1965/66	13
4. Dr. H.-J. Schulze	Wichtige Erlasse und Entscheidungen	15
5.	Die zentrale Reifeprüfungsarbeit im Fache Deutsch	18
6. Dr. G. Deitenbeck	Unsere Aktion „Unterstützung indischer Jungen“	19
7. F. W. Giedinghagen	Die Meteorologische Station	19

Statistischer Teil

8.	Die Mitglieder des Kuratoriums	24
9. Dr. G. Rosenbohm	Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums (Stand: 8. 5. 1966)	25
10. Dr. G. Rosenbohm	Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift	26
11.	Schulstatistik	26
12. K. Zaumseil	Das Anstaltessenmar	28
13. E. Taube	Namenverzeichnis der Abiturienten	28
14. B. v. Heyden	Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums (Stand: 1. 5. 1966)	31
15.	Die Mitglieder des Schülerrates	40
16.	Die Schulpflegschaft des Zeppelin-Gymnasiums	41